

Aus Mitteleuropa, 15. April. In dem Augenblicke, wo die Eröffnung der Verhandlungen über die Reconstruirung des Zollvereins in Berlin vor der Thüre steht, ist es nicht ohne großes und öffentliches Interesse, daß die Wünsche und Hoffnungen, aber auch die Befürchtungen im deutschen Volke je nach dem Ausgange jener Verhandlungen ausgesprochen werden. Bei dem Dualismus von Oesterreich und Preußen scheint vorläufig freilich keine engere Handelsvereinigung möglich, da Preußens Entschluß darüber, ehe der Zollverein selbstständig reconstruirt ist, wohl als entschieden angesehen werden muß und hinreichend begründet ist. Wollen nun aber einige Mittel- und Kleinstaaten, wie es scheint, aus politischen Gründen nicht mit Preußen gehen, so sind sie durch materielle Interessen noch mehr gehindert, mit Oesterreich zu gehen. Nun ist bereits öffentlich der Gedanke einer dritten Zollgruppe, ausgesprochen, auch hinzugefügt, daß Frankreich diese Gestaltung mit großer Aufmerksamkeit und Befriedigung begrüßen werde. Wir zweifeln daran nicht und glauben sogar, daß diese Staaten durch eine solche Entwicklung wieder eine größere politische Bedeutung erhalten werden. Aber wir fürchten ebenso entschieden, daß diese neue Zollgruppe und die in ihr verbundenen Staaten bald zu einer ganz anderen politischen Stellung gedrängt würden, als sie jetzt denken und wollen, nämlich zu einem neuen Rheinbunde. Wer vermag aber dann die schließlichen Folgen für Deutschland und diese Staaten selbst vorauszu- sehen. [F. 3.]

Bremen, 15. April. Der heutige Expeditions- tag für Auswanderer steht einzig in seiner Art da. Eine so bedeutende Anzahl von Passagieren wie heute ist noch nie an einem Tage von hier über See befördert worden; man schätzt dieselbe auf etwa 6000. [W. 3.]

Karlshube, 19. April. Das Fieber und die Nervenaufreregungen Sr. K. Hoh. des Großherzogs waren in den beiden letzten Tagen in stetiger Zunahme. Der hohe Kranke hat die Nächte fast schlaflos zugebracht, und eine raschere Abnahme der Kräfte ist unverkennbar. [K. 3.]

Paris, 15. April. Ein neues Symptom des nahen Ausbruchs des Kaiserreichs wird mir aus glaubwürdiger Quelle mitgetheilt. Bei einem Bronze- und Blech-Fabrikanten in den Marais wurden vor längerer Zeit 5000 Adler für die Czaren der Officiere bestellt — aber ohne Krone über dem Kopfe des Adlers. Vorgestern wurde die Bestellung um noch 5000 Stück vergrößert, aber zugleich mit der Weisung, diesen neuen

30 u. wie den Adler bestellte 5000 Adler für die Kaiserkrone aufzusetzen. Warum soll sich der Präsident nicht zum Kaiser nieder, wenn der Prinz Murat bereits das neapolitanische Wappen adoptirt hat? — Es stellte sich heraus, daß bei der vorgestrigen Revue der Nationalgarde nur wenige Officiere „Es lebe der Kaiser!“ gerufen und daß sich nur ein Theil der Nationalgarde bis zum Rufe „Es lebe Napoleon!“ versiegen habe. Darüber wird niemand erstaunen, der da weiß, daß trotz der neuen Purification alle Legionen noch rothe und viele orleanistische Elemente enthalten. Die dritte Legion kann man in ihrer Majorität als roth bezeichnen. [K. 3.]

New-York, 30. März. Aus Philadelphia ist die Nachricht von einer der furchtbarsten Feuersbrünste eingegangen, die je dort gewüthet haben. Drei der größten Importhäuser sind in Asche gelegt: Lewis und Comp., Stuart und Bruder und Gibson und Comp. Der Verlust des erstgenannten Hauses wird auf 350,000, der des zweiten auf 300,000 und der des dritten Hauses auf 200,000 Dollare veranschlagt. Außerdem haben noch Rogers und Comp. einen Schaden von 75,000 Doll. und andere Häuser geringere Verluste zu beklagen. [F. 3.]

**Fruchtpreise.**

Winnenden, den 15. April 1852.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	19	36	19	12	18	56
Dinkel alter	8	45	8	41	8	30
Dinkel neuer	8	12	7	49	7	12
Haber alter	—	—	—	—	—	—
Haber neuer	6	9	5	35	4	12
Roggen	16	—	—	—	—	—
Wintergerste	16	—	14	56	14	24
Sommergerste	—	—	—	—	—	—
Weizen pr. Simri	3	—	2	48	2	30
Gemischtes	1	56	1	50	1	45
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Erbsen	4	—	3	30	3	—
Linsen	3	30	3	15	3	—
Wicken	1	40	1	12	—	48
Aerbohnen	2	—	1	48	1	36
Welschkorn	2	48	2	24	2	—

Schorndorf, den 20. April 1852.

1 Scheffel Kernen	19 fl. 28 fr.
1 — Sommer-Weizen	20 fl. 48 fr.
1 — Gerste	13 fl. 36 fr.
1 — Haber	7 fl. — fr.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Nr. 33.

Dienstag den 27. April

1852.

**Amthche Bekanntmachungen.**

Forstamt Schorndorf.  
**Holzverkäufe.**

Aus nachbenannten Revieren kommen unter den bekannten Bedingungen folgende Holzsortimente zum öffentlichen Aufstreichsverkauf:  
Revier Baierck.

Dienstag den 4. und Mittwoch den 5. Mai aus dem Staatswald Brenten, Markung Weiler,

10 Buchen, und 1 Elzbeer-Stamm, 1 Klastereichene Scheiter, 7 Klastereichene Prügel, 7 Klastereichene Scheiter, 111 Klastereichene Prügel, 12 Klastereichene Abfallholz, 4925 Stück buchene und 1825 Abfall Wellen.

Revier Plüderhausen.

Donnerstag den 6. Mai aus dem Staatswald Lechdöbel, Markung Plüderhausen,

10 Klastereichene Scheiter, 3 Klastereichene Prügel, 18 Klastereichene Scheiter, 7 Klastereichene gewöhnliche Prügel, 1 Klastereichene Astprügel und 800 Stück buchene Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr in dem betreffenden Schlage.

Um gehörige Bekanntmachung dieses Verkaufes werden die betreffenden Ortsversteher hiemit ersucht.

Den 23. April 1852.

Königl. Forstamt,  
Urfull.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Adelberg.

**Hopfenstangen-Verkauf.**

Aus den Staatswaldungen Oberehau, Brecherhalde und Sägrain B. kommen Freitag den 30. April 3550 Stück starke, 4475 geringe Hopfenstangen und 1625 Stück Baumpfähle unter den bekannten Bedingungen zum öffentlichen Aufstreichsverkauf.

Die Zusammenkunft findet Morgens 9 Uhr im Staatswald Oberehau, auf der Straße zwischen Schorndorf und Adelberg statt und werden die betreffenden Liebhaber zu diesem Verkaufe mit dem Bemerken eingeladen, daß die Hopfenstangen von ausgezeichneter Qualität und zur Abfuhr äußerst günstig gelegen sind.

Den 24. April 1852.

Königl. Forstamt,  
Urfull.

**Privat-Anzeigen.**

Schorndorf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen sein Haus und Güter aus freier Hand zu verkaufen.

Das Haus ist in der Vorstadt mit einem neugebauten Keller; die Güter bestehen in ungefähr 2 1/2 M. Weinberg, 4 M. Acker und 2 M. Baumwiesen. Liebhaber können es täglich einsehen und mit mir einen Kauf abschließen.

Ehr. Bestlieb Kies, Weinbäuer.

Schorndorf.

Christian Buhl, Sattler hat auf Jacobi eine obere Logis zu vermieten.

Oberurbach.

Herr Oberamtschirarzt Löble in Schorndorf hat mir einen Lohsen der verschürt war, und der vom Mastdarme aus nicht aufgeschürt werden konnte, mittelst des Klauenschnitts geheilt. Da jährlich mehrere Lohsen und Stiere wegen dieser Krankheit geschlachtet werden, diese Heilungsmethode aber in unserer Gegend neu ist, so fühle ich mich verpflichtet es zu veröffentlichen, und zugleich Herrn Löble öffentlich meinen Dank auszusprechen.

Johs. Schiel, Jerge.

## Mannichfaltiges.

Aus Frankfurt vom 17. April schreibt man dem Dresdener Journal: Das Leiden des Großherzogs von Baden wird als ein ungemein schmerzhaftes geschildert, und als ein um so empfindlicheres, als der hohe Patient stets bei vollem Bewußtseyn ist. Der Großherzog täuscht sich selbst nicht über den unvermeidlichen Ausgang seines Leidens und erträgt die großen Schmerzen mit einem seltenen Stoicismus. Jede Nacht wacht einer der drei Aerzte bei dem Bett des hohen Kranken. Erlauben Sie, daß ich Ihnen einen schönen Zug aus der Krankheitsgeschichte des Großherzogs erzähle, der mir von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird. In einer der jüngst in Nâves wendete sich der Großherzog zu dem wachhabenden Arzte, Dr. Schrickel, mit den Worten: „Sagen Sie, lieber Schrickel, gibt es noch Leute, welche so leiden, wie ich?“ „Ja, königl. Hoheit,“ erwiderte der angesprochene Arzt, „ich behandle gerade in Karlsruhe einen Mann, der an demselben Uebel leidet, und der arme Kranke liegt auf Stroh.“ „Auf Stroh!“ rief der Großherzog. Er ergriff mit zitternder Hand die Klingel, läutete und befahl dem eintretenden Diener, den armen Kranken, dessen Wohnung Herr Schrickel angeben würde, mit dem besten Bette des Schlosses und sonstigem Nothwendigen zu versehen. [D. Allg. 3.]

Karlsruhe, 23. April. Unter fortwährendem Sinken der Kräfte ist Sr. K. Hoheit der Großherzog seit gestern Abend in einen schlummersüchtigen Zustand verfallen, aus welchem Höchstderselbe nur von Zeit zu Zeit auf Augenblicke erwacht, und welcher leider kaum die Hoffnung auf eine Wiederaufrichtung der Kräfte zuläßt. Chelius. Gugert. Schrickel. [K. 3.]

Frankfurt. Hatte man gegen den vorwärtlichen Bundestag zuweilen von streng exclusiver Seite den Vorwurf erhoben, er lebe in gesellschaftlicher Beziehung auf einem allzu vertraulichen Fuße mit unserer reicheren Kauf-

mannswelt, wogegen sich diese, selbst mit Hinterrückung ihrer eigenen Würde, den diplomatischen Kreisen aufdringe, so trifft dieser Vorwurf, über dessen moralische Zuständigkeit wir nicht entscheiden wollen, die heutige Epoche in noch höherem Grade, die Einen wie die Andern. Als Muster für dieses gegenseitige Verhältniß führe ich folgende wahrhaft komische Geschichte an, wie man sich solche in der Hauptsache vollkommen übereinstimmend in allen gesellschaftlichen Kreisen erzählt. Ein der Kaufmannswelt angehörender Löwe des Tages (Fz. B.) erlaubte sich im sogenannten Diplomatencafé einen unserer höchst gestellten Diplomaten, der gerade am Spieltisch beschäftigt war, vertraulich auf die Schulter zu klopfen und an ihn die banale Frage zu richten: „Wie gehts lieber Graf \*\*\*?“ Der Diplomat nahm das erstemal keine Notiz von dieser familiär-Begrüßung. Als dieselbe aber wiederholt wurde, wandte er den Kopf auf die Seite und erwiderte: „Wahrlich! Wenn ich einen Kleiderausklopfer brauchen werde, so werde ich Sie bei mir anstellen.“ [H. 1.]

Paris, 21. April. Die sterblichen Ueberreste des Prinzen Paul von Württemberg wurden gestern in der Gruft der Magdalena-Kirche beigesetzt. Es fand bei dieser Gelegenheit ein Trauergottesdienst statt.

Paris, 22. April. Eine Regierungserklärung besagt: in Zeitungen unterschleibe man der Regierung irrtümlich den Wunsch, bei dem Maifeste eine Aenderung der gegenwärtigen Zustände hervorzurufen. Wenn eine solche Entschließung nothwendig, so werde sie nur durch die Initiative der zuständigen Autoritäten unter Beistimmung des Volks stattfinden. Wenn auch die Truppen auf dem Marsfelde den Präsidenten als Kaiser begrüßen würden, so werde doch das Kaiserthum nicht eine Stunde früher hergestellt werden. (Die Truppen werden also wohl den Kaiser ausrufen, vorher aber oder gleichzeitig wird der Senat die Initiative zu einem Plebiszit ergreifen?) [A. 3.]

Paris, 19. April. Die Patrie und der Constitutionnel veröffentlichen folgende Details über das Fest, welches am 10. Mai stattfinden wird. Nach den officiellen Mittheilungen zu urtheilen wurde noch nie ein großartigeres und imposanteres Fest gefeiert, als dieses. Alle Corps des Heeres zu Land und Wasser werden durch Deputationen vertreten seyn. Die italienische Armee sowie die afrikanische. Die Militärschulen und die alten Regimenter, die in Algerien cernirten Truppengattungen, wie die Spahis, Senaren, eingebornen Schützen, welche bereits ihre Proben abgelegt haben und französische Soldaten geworden sind. Die Hauptanführer der arabischen Truppen in Algerien haben gleichfalls ersucht mit den Deputationen der Armee erscheinen zu können, was abermals ein Beweis ist, wie sehr sie mit Frankreich vereint zu bleiben wünschen. Die Truppen der Armee von Paris und der ersten Division werden Alle massenweise auf dem Marsfelde aufgestellt seyn und das imposante Ganze von 33 Bataillons und 57 Schwadronen bilden. Das Marsfeld scheidet sich ganz besonders für diese militärische Feierlichkeit. Ungeheure und glänzend und reich verzierte Tribünen werden sich vor der Facade der Militärschule erheben. In der Mitte der Tribüne des Prinzen, rechts und links die der großen Staatskörper, der Gesandten und des diplomatischen Corps. Eine Tribüne von mehr als 1500 Personen ist für die hochgestellten Ausländer bestimmt, welche aus allen Theilen von Europa zu diesem Feste nach Paris kommen werden. Um das Marsfeld herum werden Tribünen für die Zuschauer selbst angebracht seyn. Die Religion wird berufen seyn diesem Feste den ihm gebührenden Charakter der Größe und Majestät zu verleihen.

Auf einem ungeheuren Altare in der Mitte des Marsfeldes wird ein Altar stehen und in der Mitte der Truppen wird eine feierliche Messe den Segen des Allmächtigen auf den Prinzen, die Armee und Frankreich herabrufen. Darauf wird der Prinz — Präsident jedem Chef eines Regiments den Adler übergeben, dieses Anzeichen der Disciplin und des Ruhmes. Nach diesem Aktus wird die ganze Armee den Eid der Treue leisten. Ein großartiges Defilé wird diese Frankreichs würdige Feierlichkeit beschließen. Am Tage darauf wird die Armee dem Prinzen ein Fest veranstalten. Am Tage militärische Belustigungen auf dem Marsfeld, Abends ein großes Feuerwerk auf den Höhen von Chaillot zusammengesezt und executirt von der Artillerie von Vincens.

Paris, 17. April. Ueber die Kaiserfrage hört man fortwährend so viele pro und contra, daß ernste Leute kaum mehr von derselben zu sprechen wagen. In der unmittelbaren Umgebung des Prinz-Präsidenten stehen wahrheitsliebende Män-

ner nebeneinander, von denen die Einen den Kaiser ebenso entschieden in nahe Aussicht stellen, wie ihn die Andern für unmöglich halten. Dieser Widerspruch erklärt sich aus dem fast unverbrüchlichen Schweigen Ludwig Napoleons über seine Absichten. In welcher Weise der Prinz-Präsident zu verfahren pflegt, ergibt sich aus folgender Thatsache. Am Tage zuvor, als die Mente-Umwandlung im „Moniteur“ decretirt wurde, hatte der Finanzminister noch keine Kunde von diesem Akt. Es war Mitternacht; er wollte sich eben zu Bette legen; da erschien ein Adjutant des Prinz-Präsidenten, Hr. v. L., und beschied Herrn Bineau sofort ins Schloß. Dieser blieb dort mit Ludwig Napoleon allein, und ließ zwei Geiseltwürfe bezüglich der Conversion der 5prozentigen Mente. „Der eine ist von mir, der andere von Herrn Fould; sagen Sie mir, welchen Sie vorziehen.“ Der Finanzminister entschied sich unwillkürlich für den Entwurf des Präsidenten. „Wohl an, weil Sie denselben gut heißen so unterzeichnen Sie ihn; morgen wird er Staatsgesetz.“ Wenige Minuten später fuhr der Adjutant v. L. mit dem Conversion-Entwurf in die Druckerei des „Moniteur“. Alle Minister sollten allen Intressirten erlauben die Umwandlung der Mente erst am folgenden Morgen durch das amtliche Blatt. [H. 13.]

Paris, 16. April. Abdel-Kader hat in seinem Gefängnisse zu Anboise die großen Gesänge des Propheten und freigebigen Emirs beibehalten. Vor einigen Tagen ließ er den Lehrer vor sich kommen, der seine Kinder mit den Segnungen der französischen Civilisation bekannt macht. Scheik, sagte der Gefangene zum Franzosen, ich bin dir so viel Dank schuldig für deine Bemühungen, daß ich gern auf glänzende und meiner würdigen Weise bezahlen möchte. Aber ach, ich gebe te nicht mehr den Söhnen Arabiens und dem Datellande, ich bin ein armer Gefangener. Doch will ich dir einen kleinen Beweis meiner Dankbarkeit geben. Und also sprechend, lüftet der Prophet einen Vorrath und führt eine seiner fünf Frauen vor und bietet sie dem Lehrer an. Es kostet viel Mühe, bis man dem Araber begreiflich machte, daß man ein solches Geschenk zurückweisen müsse, besonders wenn man ein bürgerlich und kirchlich wohl verheiratheter Mann sey, ohne den Geber sowohl als die Gabe beleidigen zu wollen. [D. Allg. 3.]

St. Petersburg, 9. April. In gut unterrichteten Kreisen spricht man von der bevorstehenden Ankunft eines französischen außerordentlichen Bevollmächtigten behufs Unterhandlungen in Betreff allgemeiner Angelegenheiten des europäischen Gleichgewichts, und besonders der Kaiserfrage — falls Napoleon sich veranlaßt sehe den Wünschen der Nation nachzugeben und sich zum Kaiser ausrufen zu lassen. [Allg. 3.]

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 33.

Dienstag den 27. April

1852.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. In Folge der nicht selten vorkommenden Fälle, daß Beschlüsse der bürgerlichen Collegien zur Vorlage kommen, welche nicht von der zu ihrer Gültigkeit erforderlichen Zahl von Mitgliedern unterzeichnet sind, oder daß aus den betreffenden Protokoll-Auszügen wenigstens nicht hervorgeht, ob die gesetzlich erforderliche Anzahl mitgewirkt habe; werden die Rathschreiber angewiesen, in den Protokoll-Auszügen sowohl die Normalzahl der Mitglieder der bürgerlichen Collegien als die Zahl der an der Verhandlung theilnehmenden Mitglieder ins Künftige pünktlich zu bemerken.  
Den 29. April 1852.

K. Oberamt,  
Act. Drescher, ges. Stell.

Forstamt Schorndorf.

Revier Engelberg.

**Holzverkauf.**

Unter den bekannten Bedingungen kommen an nachbenannten Tagen folgende Holz-Quantitäten zum öffentl. Aufstreichs-Verkauf:  
Donnerstag den 6., Freitag den 7. und Samstag den 8. Mai

aus dem Staatswald Wanne C., Markung Hehengehren,

2 Eichen mit 156 E., 1 1/4 Klafter eichene Nuthholzscheiter, 13 Klafter eichene gewöhnliche Scheiter, 40 Klafter eichene Prügel, 149 Klafter buchene Scheiter, 90 Klafter buchene Prügel, 1 Klafter birken Scheiter, 5 Klafter erlene Scheiter, 4 Klafter hartes Abfallholz, 600 Stück eichene, 11,275 buchene, 750 erlene und 200 Abfall-Wellen.

Montag den 10.

und Dienstag den 11. Mai

aus dem Staatswald Wanne A., (gleiche Markung wie oben)

11 Klafter buchene Prügel, 1 Klafter birken Scheiter, 1 Klafter birken Prügel, 2 Klafter erlene Scheiter, 2 Klafter erlene Prügel, 50 Stück eichene, 10,275 buchene, 100 birken, 200 erlene und 250 Abfall-Wellen.

Solches wollen die betreffenden Ortsvorsteher in ihren Gemeinden mit dem Bemerk-

rechtzeitig bekannt machen lassen, daß die Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr in den benannten Schlägen selbst stattfindet.

Den 27. April 1852.

Königl. Forstamt,  
Urkull.

Schorndorf.

Gegen baare Bezahlung wird beim Kameralamt Schorndorf noch etwas Weizenmischling und Gerste abgegeben.

Schorndorf.

**Schulden-Liquidationen.**

In nachstehenden Santsachen werden die Schulden-Liquidationen verbunden mit Vergleichs-Versuchen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden, und zwar bei:

- 1) Johann Michael Bader, Kübler in Aspergle, Montag den 24. Mai d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Aspergle;
- 2) Weid. Johannes Schaab, Maurer in Aspergle, Montag den 24. Mai d. J. Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause zu Aspergle;
- 3) Gottlieb Doberer, Bauer in Krehwinkel, Montag den 24. Mai Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Aspergle;
- 4) Matthäus Stellmacher, Schneider in Winterbach, Dienstag den 25. Mai d.

Aus dem Oberamt-Sachen a. m. g. Vor-herge-  
Zeit hat sich im Bezirk ein Pietistenkönig, Na-  
mens Bruker aus Westheim, herumgetrieben,  
und Stunden gehalten; ich hörte selbst mit an,  
wie er zu einem seiner Kopfhänger äußerte: „der  
Heiland ist halt doch brav, daß er uns wieder  
zusammengeführt hat;“ in der andächtigen Stunde  
war ich selbst Zuhörer, wie er sagte: „werdet  
anders; lebet geistig; im Himmel darf man nicht  
mehr auß' „Häusle“ se.“ Das königl. Ober-  
amt hat nun in Folge höherer Weisung die  
Schultheißenämter angewiesen, auf diesen Pietis-  
ten mit schneeweissen Haaren, der Teufel auß-  
treibe (vielleicht auch ein), ein wachames Auge  
zu haben und künftighin seine Stunden nicht  
mehr zu dulden. So steht mit einem Pietisten-  
haupt, das am Grabe steht, und so viele dumme  
Menschen magnetisiren kann. [W.]

Merck Würdiges Erd und Herbst  
Lied, über das 1771. Jammer  
und Kummer Wolle Jahr da eine  
Erschröckliche Theurung war.  
(Wörtlich nach einem alten Manuscript.)  
[Schluß.]

18.  
Noch nie ward Man so übel dran,  
und Koller angst und Schrecken,  
weil Man von Biel ort lesen kann,  
daß gar nichts will erlecken,  
weil Viele Leut mit wurzel und gras,  
Ja hen und Stroh ohn unterlaß,  
sich Täglich müßen fristen.

19.  
In unserem Lieben Bätterland  
ist Gott erzürnet worden  
daß er Kein segen gab zur hand,  
in denen wein wachß orten,  
so bald Kam auch der brenner drem,  
Von anfang bis zu ende.

20.  
Und was im Hiben ward war,  
ist noch ein Straf Vorbaben,  
da Kam zur Nach ein würmer Eckar  
fast in den ganken Landen,  
die frasen Viele boehren ab,  
daß es fast keinen herbßt mer gab,  
daß Keinem Man Thut denken.

21.  
Muß Gibion der besser sein  
und burckhart butten Tragen  
Wächst doch ein guter Mittler wein  
daß man freyhin Kan Sagen,  
Man Schätzt seine güt so Reich  
Theils-ott dem 68. gleich  
der Enmer 40 fl.

22.  
Was ist doch aber Schuld daran,  
daß Gott so hart Thut Straffen  
daß m.cht es daß fast Jedermann  
in Sünden hart Thut Schlassen,  
ach Seufzet nicht so Viel nach brod  
denkt nur an eure Sünden noth,  
So wirds bald besser werden.

23.  
Wolt aber Ihr nicht wachen auf  
Von Eurem Sünden Sclave,  
So ist Gottes alter Brauch  
daß er Schickt härtere Strafe,  
wie ers bisher uns hat gemacht,  
weil wir nicht auf sein Wort geacht  
was wird zulezt noch kommen.

24.  
Was Gott ein mal verheissen hat  
daß muß erfüllet werden,  
Thut buß so ändert sich der Savad,  
und alle die Beschwerden  
daß ist der Weg aus dieser Noth  
erhebet eure Herzen Gott  
So wird der Segen kommen  
o reicher Gott Von Ewigkeit,  
wir Konnen dir nichts geben,  
als daß man demen Ruhm ausbreit  
in unserem ganken leben  
für solche deme Treu und Gnad  
und dein n Segen früh und spat  
dich loben und preisen amen.

Im Jahr 1770 im Augusti und Septbr.  
Kostet 8 Pfund brod . . . . . 18 fr.  
im Oktbr. bis mitte November 8 Pfund  
brod 20. 22. bis . . . . . 24 fr.  
den 16. noebr. Kam 8 Pfund brod auf  
1771. den 3. April 8 Pfund broe . . . . . 32 fr.  
den 11. April . . . . . 40 fr.  
den 14. April . . . . . 48 fr.  
den 18. April auf . . . . . 56 fr.  
das Simri gersten zur Sat Kostet . . 1 fl. 30 fr.  
das Simri weizen . . . . . 3 fl. — fr.  
das Simri erbsen und bohnen . . . 3 fl. 12 fr.  
das Simri Kochgersten . . . . . 5 fl. 20 fr.  
das Simri Erdbirn . . . . . 1 fl. 4 fr.  
1 Simri welsch Korn . . . . . 3 fl. — fr.  
1 Pfund Meiß und 1 Birling Hirse . . 13 fr.  
1 Scheffel Dinkel . . . . . 18 fl. — fr.  
1 fr. weck wog 3 loth nachmel Klei-  
hen brod 8 Pfund . . . . . 48 fr.  
1771. Im Juni Kaufft man wider 8  
Pfund brod um . . . . . 48 fr.  
den 17. Juni wider 36 fr. den 9. au-  
gust 26 fr. den 27. 8 Pfund . . . . . 24 fr.  
den 29. august 12 fr. den 4. Septbr.  
8 Pfund wider . . . . . 9 fr.

Bedruckt und verlegt von C. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

3. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Winterbach;

- 5) Weild. Matheus Wölper, gewesener Gemeinderath, Dienstag den 25. Mai d. J. Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause zu Winterbach;
- 6) Gottlieb Hutt, Heur. Sohn, Weingärtner in Winterbach, Dienstag den 25. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Winterbach;
- 7) Michael Friedrich, Tagelöhner in Verderweißbuch, Mittwoch den 26. Mai d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Verderweißbuch; und
- 8) Jacob Hönig, Schuhmacher in Buhlbronn, Mittwoch den 26. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Buhlbronn.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an den genannten Tagen, zur bestimmten Stunde auf dem betreffenden Rathhause zu erscheinen.

Den 17. April 1852.

K. Oberamts-Gericht,  
Beiel.

#### Steinenberg.

#### Gläubiger-Vorladung.

Christian Frank, lediger Schäfer von hier will nach Amerika auswandern, ist aber nicht im Stande die gesellschaftliche Bürgschaft zu leisten.

Diejenigen nun welche an Frank Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen 8 Tagen bei Gefahr künftiger Nichtberücksichtigung hier geltend zu machen.

Den 28. April 1852.

Gemeinderath.

#### Schorndorf.

#### Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden und zwar in der Gantsache:

- 1) des Gottlieb Schenk, Bürgers und Tagelöhners von Baltmannsweiler am Montag den 24. Mai d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Baltmannsweiler;
- 2) des Georg Michael Roos, Bürgers und Bauers in Hohengehren, am Montag den 24. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Hohengeh.;
- 3) des Michael Frank, Bürgers und Bäckers zu Schorndorf am Dienstag den 25. Mai d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schorndorf;
- 4) des Wilhelm Hartmann, Bürgers

und Mehgers in Schorndorf am Donnerstag den 27. Mai d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schornd.;

- 5) des Michael Göckeler, Bürgers und Gemeinderaths in Schnaitz, am Freitag den 28. Mai d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schnaitz.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachten Tagen zur bestimmten Stunde auf den betreffenden Rathhäusern zu erscheinen.

Den 21. April 1852.

K. Oberamts-Gericht,  
Beiel.

#### Cannstatt.

#### Holzmarkt betreffend.

Am Montag den 3. Mai wird dahier der zweite Schnitt- und Werkholz-Markt abgehalten und werden hiezu Käufer und Verkäufer um so zuverlässiger aufs freundlichste eingeladen, als der erste im Februar d. J. abgehaltene Holzmarkt ein überaus günstiges Resultat in so ferne gewährt hat, als der ganze Vorrath ohne Ausnahme rasch verkauft worden und nur zu bedauern gewesen ist, daß der ungünstigen Witterung wegen nicht noch größere Waaren-Zufuhren stattfinden konnten. Der für den Markt bestimmte Raum ist der freie Platz zwischen der Baiblinger, Bad- und Wilhelmstraße mit den angrenzenden Straßen, Standgeld wird keines erhoben.

Den 26. April 1852.

Gemeinderath.

#### Privat - Anzeigen.

#### Schorndorf.

#### Landwirthschaftliches.

Von der Centralstelle für die Landwirthschaft ist dem hiesigen landw. Bezirks-Verein 1 Simri Buchweizen zur Verfügung gestellt worden, wovon an Vereins-Mitglieder welche sich binnen 8 Tagen hiezu melden, abgegeben wird.

Der Buchweizen ist als Surrogat der Kartoffel als äußerst mehlbaltig vielfach empfohlen: er paßt ohne Ausnahme in alle Gegenden unseres Landes, verträgt sich als Brackgewächs vorzüglich mit der Dreifelderwirthschaft, kommt auch in magerem Sandboden fort, auf dem andre Getreidearten nicht mehr gedeihen, nimmt bei seiner kurzen Vegetationszeit das Land nur 3 — 4 Monate in Anspruch und eignet sich hienach auch für rauhere Lagen.

In größeren Parthien wird das Simri



Buchweizen auf etwa 2 fl. 6 — 12 kr. zu rechnen kommen, und werden durch den Verein die einkommenden Bestellungen schnellst besorgt werden.

Den 29. April 1852.

Für den Vereins-Vorstand:  
der Secretär Drescher.

#### Schorndorf.

#### Pastilles von Bad Nippoldsau.

Diese rühmlichst bewährten und angenehmen schmeckenden Pastilles mit doppeltkohlensaurem Natron von Nippoldsau, sind als ein vorzügliches Mittel bei Verdauungs- und Magen-Beschwerden, bei Hämorrhoidal- und Gicht, Nieren-, Harn- und Gries-Leiden etc. etc. in etikettirten Schachteln zu 4 Loth mit Verbrauchs-Anweisung bei portofreier Einsendung des Betrags zu 28 fr. zu haben bei Apotheker Palm.

#### Schorndorf.

Nächsten Samstag den 1. Mai Nachmittags 4 Uhr findet eine allgemeine Uebung der Feuerwehr statt. Der Sammelplatz ist beim Spritzenhaus am Marktbrunnen. Abends ist die monatliche Versammlung im Waldhorn zur Besprechung der Corps-Angelegenheiten, wo dann auch die Instruktionstheorie an die Mitglieder vertheilt werden werden.

Das Kommando.

#### Schorndorf.

In meiner Scheuer habe ich für eine stille geordnete Haushaltung ein Logis auf Jacobi zu vermieten, bestehend in 2 geputzten Zimmern 1 Kammer und Küche und Platz im Keller.

Palm, Apotheker.

#### Schorndorf.

Von heute an schenke ich vorzügliches Lagerbier per Maas 10 fr. aus, und um immer mit frischem Bier aufwarten zu können, werde ich stets abgezogene Flaschen à 6 fr. parat halten. Auch ist meine Kugelbahn wieder zur Benützung hergerichtet.

Um zahlreichen Besuch bitend empfiehlt sich  
Den 29. April 1852.

G. Rippmann.

#### Schorndorf.

Die Unterzeichnete hat bis Jacobi ihr oberes Logis zu vermieten.

Kupferschmid Weinhardts Wittwe.

#### Unterturbach.

Der Unterzeichnete hat 60 — 70 Str. gut gedörrtes Heu und Dohnd zu verkaufen.

Schultheiß Stein.

#### Schorndorf.

Vom 1. Mai an wird vorzügliches

#### Lager-Bier

in unsern eröffneten Wirthschafts-Gärten, wie auch im Hause und bei Hr. Hutt zum bisherigen Preise von 8 kr. ausgeschenkt, wozu freundlichst einladet

Waldhornwirth **Grosmanus We.**  
Schwanenwirth **Grosmanus.**

#### Schorndorf.

Für die bestohlenen armen Leute sind Beiträge eingegangen: von K. F. 30 fr. F. S. 30 fr., M. S. 30 fr., von Hr. C. 12 fr., Hr. S. 24 fr., Hr. K. 12 fr., von Ungen. 24 fr. und 30 fr.; in einer Gesellschaft gesammelt 54 fr.

Herzlichen Dank den Gebern.

Pf. Bößert.

Am 1. Mai haben

#### Backtag

Fr. Pfeleiderer und Fr. Häfer.  
Am Sonntag (2. Mai)

Victor Renz, Hees, Michael Frank.

#### K. W. Staats-Eisenbahn.

#### Fahrten-Plan

vom 1. Mai 1852 an bis auf weitere Verfügung.

A. Fahrten in der Richtung von Heilbronn bis Friedrichshafen.

1) Güterzug von Stuttgart nach Ulm: Abgang Morgens 5 $\frac{1}{4}$  Uhr, Ankunft in Göppingen 7 Uhr 37 Minuten, Abgang 7 Uhr 47 Minuten, Ankunft in Ulm 10 Uhr.

2) Güterzug von Ulm nach Friedrichshafen: Abgang Morgens 5 $\frac{3}{4}$  Uhr, Ankunft 9 Uhr 40 Minuten.

3) Von Heilbronn nach Friedrichshafen; Abgang Morgens 5 $\frac{1}{2}$  Uhr, Ankunft in Stuttgart 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, Abg. 7 $\frac{3}{4}$  Uhr, Ankunft in Göppingen 9 Uhr 21 M., Abg. 9 Uhr 28 M., Ankunft in Ulm 11 Uhr 32 M., Abg. 12 Uhr, Anl. in Friedrichshafen 3 $\frac{1}{2}$  Uhr.

4) Von Heilbronn nach Friedrichshafen:

Abg. Mittags 11 1/4 Uhr, Ankunft in Stuttgart 12 1/4 Uhr, Abg. 2 Uhr, Ankunft in Göppingen 3 Uhr 36 M., Abg. 3 Uhr 40 M., Ankunft in Ulm 5 Uhr 42 M., Abg. 6 Uhr, Ankunft in Friedrichshafen 9 1/2 Uhr.  
 5) Güterzug von Heilbronn nach Stuttgart: Abg. Mittags 2 Uhr, Ankunft 4 1/2 Uhr.  
 6) Güterzug von Stuttgart nach Ulm: Abgang Abends 5 3/4 Uhr, Ankunft in Göppingen 7 Uhr 37 M., Abg. 7 Uhr 47 M., Ankunft in Ulm 10 Uhr.

**B. Fahrten in der Richtung von Friedrichshafen bis Heilbronn.**

- 1) Güterzug von Stuttgart nach Heilbr.: Abg. Morgens 5 1/2 Uhr, Ankunft in Heilbronn 7 1/2 Uhr.
  - 2) Güterzug von Ulm nach Heilbronn: Abgang Morgens 5 3/4 Uhr, Ankunft in Plochingen 8 Uhr 33 M., Abg. 8 Uhr 40 M., Anf. in Stuttgart 9 3/4 Uhr, Abg. 10 1/2 Uhr, Ankunft in Heilbronn 12 1/2 Uhr.
  - 3) Von Friedrichshafen nach Heilbronn: Abg. Morgens 6 Uhr 20 M., Anf. in Ulm 9 3/4 Uhr, Abg. 10 Uhr 5 M., Anf. in Plochingen 12 Uhr 50 M., Abg. 12 Uhr 57 M., Anf. in Stuttgart 1 Uhr 55 M., Abg. 2 1/4, Anf. in Heilbronn 4 Uhr 5 M.
  - 4) Von Friedrichshafen nach Heilbronn: Abgang Mittags 12 Uhr 25 M., Ankunft in Ulm 3 Uhr 50 M., Abg. 4 1/4 Uhr, Ankunft in Stuttgart 8 Uhr, Abg. 8 1/4 Uhr, Ankunft in Heilbronn 10 Uhr 5 M.
  - 5) Güterzug von Friedrichshafen nach Ulm: Abg. Abends 5 3/4 Uhr, Anf. 9 Uhr 25 M.
  - 6) Güterzug von Ulm nach Stuttgart: Abgang Abends 5 3/4 Uhr, Ankunft 9 1/2 Uhr.
- Mit den Güterzügen werden auch Personen befördert.

Karlsruhe, 25. April. Wir Friedrich, von Gottes Gnaden, Prinz und Regent von Baden, Herzog von Zähringen, thun hiemit öffentlich kund. Dem Allmächtigen hat es gefallen, den Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Leopold, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen, Unseres innigst verehrten Herrn Vaters Königliche Hoheit und Gnaden heute Abend um 6 Uhr Uhr dreißig Minuten aus dieser Welt abzurufen. Die tiefe Trauer, in welche wir mit dem Großherzoglichen Hause und dem gesammten Lande durch das Ableben des allverehrten Fürsten versetzt wurden, wird noch gesteigert durch die schwere Geistes- und Leibeskrankheit Unseres innigst geliebten Herrn Bruders, des nunmehrigen Großherzogs Ludwig Königliche Hoheit, welche Ihm, nach dem übereinstimmenden Ausspruch Unserer

Durchlauchtigsten Frau Mutter und der Ananten Unseres Hauses, unmöglich macht, die Kraft der Haus- und Landes-Grundgesetze auf Ihn übergegangene Regierung anzutreten, oder für deren Verwaltung Fürsorge zu treffen. Wir haben demnach, durch Unser Recht und Unsere Pflicht dazu berufen, die Regierung des Großherzogthums mit allen der Souveränität innewohnenden Rechten und Befugnissen bereits angetreten und werden sie an der Stelle Unseres innigst geliebten Herrn Bruders führen, bis es der Gnade des Allmächtigen gefällt, Ihn von Seinen schweren Leiden wieder zu befreien. Wie Wir selbst die Treue gegen den Großherzog stets hin bewahren werden, so erwarten Wir, als der Stellvertreter des Großherzogs, von sämmtlichen Dienern und Unterthanen, daß sie Uns treu und gehorsam sein werden, und weisen sie an, solches durch den Uns zu leistenden Huldigungs Eid zu bekräftigen. Wir verbinden hiemit die Versicherung, die Verfassung des Landes heilig zu halten, dessen Wohlfahrt möglichst zu befördern, Alle und Jeden in ihrem Recht, in ihren Würden und Aemtern kräftig zu schützen, so wie Wir insbesondere Unsere Diener in dem ihnen anvertrauten Wirkungskreis hiemit ausdrücklich bestätigen. — Gegeben unter Unserer eigenhändigen Unterschrift und vorgedruckt Staatsiegel in Unserer Residenzstadt Karlsruhe, am 24. April 1852. Friedrich, Frhr. Rüd. (L. S.) Auf Seiner Königlichen Hoheit höchsten Befehl: Schunggart. [R. 3.]

**Fruchtpreise.**

Winnenden, den 22. April 1852.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	19	44	19	28	19	12
Dinkel alter "	9	—	8	43	8	12
Dinkel neuer "	8	22	7	56	7	12
Haber alter "	—	—	—	—	—	—
Haber neuer "	6	30	6	2	4	6
Roggen "	16	—	—	—	—	—
Wintergerste "	16	—	14	56	14	24
Sommergerste "	—	—	—	—	—	—
Waizen pr. Simri	3	—	2	48	2	30
Gemischtes "	2	—	1	57	—	—
Einkorn "	—	—	—	—	—	—
Erbfen "	3	30	—	—	—	—
Linsen "	3	30	—	—	—	—
Wicken "	1	40	1	12	—	48
Alerböhen "	2	—	1	48	1	36
Welschkorn "	2	48	2	24	2	—

Gedruckt und verlegt von C. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Nr 35.

Dienstag den 4. Mai

1852.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf. Um Anständen zu begegnen, wie sich solche bis jetzt bei Annahme oder Abweisung von Arbeitern auf der Staatsstraße Markung Gaubersbrenn, Miedelsbach und Steinbruck ergeben haben, wird auf den Grund höheren Orts getroffenen Bestimmungen und nach Rücksprache mit dem Baupersonal angeordnet, daß künftig stets nur solche Leute angenommen werden, welche ein von dem Ortsvorsteher und einem Gemeinderaths-Mitglied unterzeichnetes Zeugniß enthaltend Namen, Wohnort, Alter, Bedürftigkeit und Befähigung zur Arbeit beibringen werden.  
 Den 30. April 1852.

K. Oberamt Strölin.

Schorndorf. Die Gemeinde-Behörden werden angewiesen, die Ministerial-Verfügung vom 23. März d. J. (Reg.-Bl. S. 87) betreffend die Regelung des Jagdweidens ohne Verzug in den Gemeinden zu verkündigen und soweit es noch nicht geschehen, zu vollziehen. Von selbst versteht es sich, daß bestehende Jagd-Pacht-Verträge, welche im Widerspruch mit dieser Verfügung stehen, ohne Weiteres als aufgehoben zu betrachten und deshalb neue Verträge im Sinne dieser Verfügung abzuschließen sind. Bei denselben sind die S. 3 — 6 der gedachten Ministerial-Verfügung genau einzuhalten, und insbesondere dürfen nur gut prädicirte Männer als Jagd-Pächter oder Verwalter aufgestellt werden, welche in guten Vermögens-Verhältnissen stehen und nicht zu der Besorgniß Anlaß geben, daß sie durch die Jagd ihr Gewerbe oder ihre Oeconomie vernachlässigen. Auch darf außer bei ganz großen Markungen nur an Eine bis 3 Personen die Ausübung der Jagd übertragen werden.

Je mehr diese Verfügung neben dem Schutze des Grund-Eigenthums gegen Wildschaden bloß die Beseitigung des vielfach eingerissenen Jagdunfugs bezweckt, um so gewisser erwartet man, daß die Gemeinde-Behörden zu Durchführung derselben, so viel an ihnen liegt, beitragen werden.

Die abgeschlossenen Jagdpacht-Verträge sind längstens bis zum 29. d. M. zur Einsicht hieher vorzulegen, und ist zugleich die Morgenzahl der ganzen Gemeinde-Markung anzuzeigen.

Den 3. Mai 1852.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Da über das Ausnehmen der Sing- und anderer Vögel, deren Erhaltung zu Vertilgung schädlicher Insekten von höchstem Werth ist, fortwährend Klage geführt wird, so werden die Schultheißenämter darauf aufmerksam gemacht, daß schon die freien Pürsch-Ordnungen von 1722 und 1733 das Ausnehmen und